

Lammkönigin zu Gast

Irene Nagel wirbt für Lammfleisch / Reichenau-Gemüse jetzt EU-geschützt

„Königlicher Besuch“ war gestern auf der Südwest-Messe. In Halle N hielt Irene Nagel, die erste baden-württembergische Lammkönigin, Audienz ab und bereitete mit den Messeköchen Eberhard Braun und Gerd Ohnsorg gebratenes Lammfilet zu.

Schwenningen. 22 Jahre jung ist die gelernte Schäferin aus Donzdorf-Winzigen, und als Lammkönigin will sie für „Württembergisches Lamm“ werben. Die württembergischen Lämmer sind nicht älter als sechs Monate, wenn sie geschlachtet werden, berichtete die Schäferin. 125 Betriebe im Land im Jahr produzierten jeweils 10 000 Lämmer.

Während viele Verbraucher Lamm in der Vergangenheit mieden, weil es oftmals einen charakteristischen Beigeschmack habe, komme dies bei den heimischen Lämmern nicht vor, so die Tierwirtschaftsmeisterin.

Irene Nagel trägt seit April vergangenen Jahres den Titel der „Lammkönigin“, erzählte sie auf der Südwest-Messe. Mit ihrem Vater bewirtschaftet die junge Frau einen rund 100 Hektar großen landwirtschaftlichen Betrieb, in dem 400 Mutterschafe mit Nach-

zucht gehalten werden. Nachdem es viele Jahre immer nur nordfriesische Lammköniginnen gab, hatte man im letzten Jahr den Schritt gewagt, auch für Baden-Württemberg eine Lammkönigin zu ernennen.

Irene Nagel schmunzelt darüber, dass sie zwar jedes Jahr an Schäferläufen mitmacht, doch nie eine Chance gegen ihre schnellere Schwester Brigitte hat, die die amtierende Schäferlaufkönigin aller vier baden-württembergischer Schäferlaufstädte Markgröningen, Bad Urach, Wildberg und Heidenheim ist. Dass Irene Nagel Schäferin wird, sei ihr praktisch in die Wiege gelegt worden. Schon von Kindesbeinen an war sie bei den Tieren in der Schäferei.

In Baden-Württemberg gibt es rund 4000 schafhaltende Betriebe. Es sind wirtschaftliche Gründe, die kleinere Betriebe zwingen, die Schafhaltung einzustellen. Früher wurden Schafe insbesondere zur Wollgewinnung gehalten, heute lohnt sich das nicht mehr, so Irene Nagel. Denn der Wollertrag deckt oft nicht einmal den Schurlohn, sagt die Schäferin, die außer den Schafen noch fünf Hühner hat.

Die Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und

Forstprodukte (MBW) ist auf der Schwenninger Messe ein langjähriger Partner. MBW-Geschäftsführerin Dr. Brigitta Hüttche berichtete, dass man die Lammkönigin Irene Nagel gerne verpflichtete, da sie auch zu den Botschafterinnen des Schlemmerlandes Baden-Württemberg gehöre. Unter dem Slogan „Schmeck den Süden“ will sich die MBW für regionale Produkte stark machen.

Mit im Boot bei der Ausstellungsfläche der MBW ist in diesem Jahr wieder die Insel Reichenau. „Endlich sind die Gemüsespezialitäten von der Bodensee-Insel jetzt EU-weit geschützt“, freute sich Brigitta Hüttche. Sieben Jahre dauerte der Kampf mit der Bürokratie, bis Salate, Gurken und Tomaten von der Insel Reichenau in das Register der geschützten Ursprungsbezeichnungen und der geschützten geografischen Angaben eingetragen wurden.

Im vergangenen Jahr hat die MBW Baden-Württemberg auch in die Weiterbildung investiert. So wurde beispielsweise eine Schulungs-DVD produziert, die über Anbau und Vermarktung der heimischen Produkte informiert und sich gut zum Thema der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln aus Baden-Württemberg ergänzt. jos



Zwischen den beiden Messeköchen Gerd Ohnsorg (links) und Eberhard Braun (rechts) fühlte sich Lammkönigin Irene Nagel wohl. Foto: Jochen Schwillo